



Zeitschrift des deutschen und des österreichischen Riesengebirgs-Vereins

Postcheckkonto des Hauptvorstandes des R.-G.-V.: Breslau Nr. 13 152.

Nr. 6.	Erscheint in monatlichen Nummern	39. Jahrg.
Laufende Nr. 440.	Hirschberg, den 1. Juni 1919.	Band XV.
1. Hauptvorstand des R.-G.-V.: Postdirektor Ernst Seiler †. 2. Die R.-G.-V.-Ortsgruppe Hirschberg: Einladung zum Vereinstage des Riesengebirgsvereins zu Hirschberg am 10. Juni 1919. 3. W. Patzschowsky, 3. V. des Hauptvorstandes: Jahresbericht über die Tätigkeit des Riesengebirgsvereins im 39. Vereinsjahr 1919, erstattet vom Hauptvorstand. Wichern i. B.: Abrechnung des Hauptvor-	standes vom Riesengebirgsverein aus dem Jahre 1918. 5. W. Patzschowsky, 3. V. des Hauptvorstandes: Nachweisung der von den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen gewählten Obmänner für Beaufsichtigung und Pflege der Naturdenkmäler. 6. W. Patzschowsky, 3. V. des Hauptvorstandes: Verzeichnis der Ortsgruppen des R.-G.-V. und der Vorsitzenden sowie der Auskunftsstellen für 1919.	7. Dr. Baer (Hirschberg): Die Wissenschaftlichen Riesengebirgsbilder im Hirschberger Museum. 8. Berthold Lessenthin (Obernitz): Zum Schutze der Gebirgspflanzen. 9. Geheimrat Prof. Dr. Rosenberg (Hirschberg): Vom Gebirge. (Hirschberger †. August Dinglinger. Die Fontanebank. Die Patzschowsky-Feier. Der Vereinstag.) 10. Anzeigenteil.

Am Sonntag, den 27. April, starb unser vieljähriges Mitglied

Herr Postdirektor Ernst Seiler

nach kurzer Krankheit. Mit Freudigkeit hat er seine Kraft und seinen Rat in den Dienst unseres Vereins gestellt. Vaterlandsliebe und Menschenliebe, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, Pflichttreue und Güte, Freude an der Natur und Kunst waren die Grundzüge seines Wesens. So steht sein Bild vor unserem Geiste als das eines aufrechten deutschen Mannes, so wird es im dankbaren Gedächtnis seiner Freunde weiterleben.

Der Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins.

Seydel.

Dr. Baer.

Einladung

zum Vereinstag des Riesengebirgsvereins zu Hirschberg
am 10. Juni 1919.

Wir laden die Abgeordneten zu der vom Hauptvorstande vormittags 11 Uhr im Lyzeum anberaumten Hauptversammlung ein.

Nach der Hauptversammlung findet in Strauß Hotel am Bahnhof um 1/2 2 Uhr ein gemeinsames Mittagessen statt. (Gebet 8 M. Kein Weinzwang.) Wir ersuchen die Beteiligung daran bis spätestens 6. Juni bei unserem Schriftführer, Kaufmann Ulrich Siegert (Bergstr. 4a) schriftlich anzumelden. Auch am Abend des 2. Pfingsttages wird den Gästen Gelegenheit gegeben, Bekannte im Saale des Christlichen Hospizes (Kaiserhof) bei einem Glase Bier zu begrüßen.

Am Morgen des Vereinstages: 8 1/2 Uhr Morgenkaffee auf dem Hausberg, am Nachmittag 4 Uhr Kaffee auf dem Tengelhof. (Brot- und Fleischkarten sind mitzubringen; auch Vereinsabzeichen sind erwünscht.)

Die R.-G.-V.-Ortsgruppe Hirschberg.

Jahresbericht

über die Tätigkeit des Riesengebirgsvereins im
39. Vereinsjahre 1918, erstattet vom Hauptvorstand.

Auch das letzte Jahr des Weltkrieges, sein unglücklicher Ausgang und die staatliche Umwälzung in Deutschland haben einen ungünstigen Einfluß auf unser Vereinsleben ausgeübt.

Von den 91 Ortsgruppen gelten die Ortsgruppen Magdeburg, Kreuzburg und Pfaffendorf als aufgelöst, so daß unser Verein z. Z. aus 88 Ortsgruppen besteht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 8092 gegen 8495 im vorigen Jahre.

Viele treue Mitglieder verlor der Verein durch den Tod. Vor wenigen Tagen wurde unser langjähriger, hochgeschätzter Mitarbeiter im Hauptvorstand, Herr Postdirektor Seiler, aus diesem Leben abgerufen. Am 10. Dezember 1918 starb der geniale Erbauer unseres Museums Herr Baurat Grosser in Breslau und am 30. Januar d. J. Herr Hauptmann a. D. Höhne in Berlin-Grünwald, der unser Museum durch Rat und Tat so gütig und erfolgreich gefördert hat.

Der Hauptvorstand hielt im Jahre 1918 drei Sitzungen ab.

Ueber unser Museum können wir recht Erfreuliches berichten. Durch reiche Schenkungen wurden die Sammlungen fast in allen ihren Teilen erheblich vermehrt. Den Glanzpunkt der Neuerwerbungen bilden die 5 großen Bilder, welche Professor Max Wislicenus-Breslau im staatlichen Auftrage für unser Museum gemalt hat und die am 26. April d. J. von uns übernommen wurden. Die sehr schönen, geschnittenen Holzrahmen lieferte die Holzschneiderei in Warmbrunn. Diese Bilder zieren den oberen Saal des Museums. Besucht war das Museum i. J. 1918 von 3853 Personen: davon waren 385 Soldaten. — Aus der Bücherei wurden 334 Bände entliehen.

Unsere 12 Schüler- und Studentenerherbergen wurden im Berichtsjahre von 311 Personen besucht. Diese geringe Besucherzahl ist auch auf die Einwirkungen des Krieges und namentlich auf die in diesem Jahre verschärfte Grenzsperr zurückzuführen. — Beihilfen für Schülerreisen wurden gezahlt an die Ortsgruppen: Cottbus 25 M., Forst 80 M., Steinau a. d. O. 50 M. und Riegnitz 100 M. zusammen 255 M. — Die Ausgaben für die Schülerherbergen betrugen: Für Brückenberg 45 M., für Jämsberg 71,45 M., für Reinsbach 10,80 M., und für Petersdorf 96,50 M. zusammen 223,75 M. Die Schülerherberge in Brückenberg wurde nach dem Haus Hohenzollern in Brückenberg verlegt.

Schneeschuhe sind auch in diesem Winter nicht an die Ortsgruppen im Gebirge verteilt worden, weil Material zu den Binden garnicht zu erlangen war.

Für Bauten im Hochgebirge wurden 3844,50 M. aufgewendet. Zum Ausbau von Wegen, zur Aufstellung von Wegweisern, Bänken usw. wurden unseren Ortsgruppen als Beihilfen zusammen 3736 M. aus der Hauptkasse gezahlt.

Der i. J. 1888 gegründete Verein zur Errichtung der Prinz-Heinrichbaude hat satzungsgemäß i. J. 1918 zu bestehen aufgehört. Teile seines Vermögens sind in den Besitz des R.-G.-V. übergegangen. Wir verweisen auf die Mitteilungen hierüber im Wanderer vom 1. Januar 1919.

In seiner Sitzung vom 15. März 1919 beschloß der Hauptvorstand den Erlaß einer energischen Protestkundgebung gegen das Eindringen der Tschechen in die schlesischen Gebirge. Diese Kundgebung überlieferten wir dem Reichs-Ministerpräsidenten und dem Reichsminister des Auswärtigen, der laut Schreiben vom 25. März uns mitteilte, daß er die ihm übermittelte Entschließung des Riesengebirgsvereins, in der er eine wertvolle Stütze für die Friedensverhandlungen erblickte, mit lebhafter Genugtuung begrüßt habe.

Am 21. Mai 1918 in Hirschberg abgehaltenen 38. Hauptversammlung waren 51 Ortsgruppen durch Abgeordnete vertreten. Auch in diesem Jahre beschränkte sich die Zusammenkunft auf die Erledigung der geschäftlichen Verhandlungen.

Ueber die Tätigkeit der Ortsgruppen ist folgendes zu berichten: Einige Ortsgruppen haben schon seit einigen Jahren weder Jahresberichte noch Abrechnungen eingesandt, obgleich sie die „Wanderer“ regelmäßig erhalten haben. Trotz mehrfacher Mahnungen ist von diesen Ortsgruppen keine Nachricht an den Hauptvorstand gelangt worden, so daß es für diesen schwer ist festzustellen, ob diese Ortsgruppen noch bestehen oder sich aufgelöst haben. Der Hauptvorstand hofft aber, daß diese Ortsgruppen wieder zu neuem Leben erwachen werden.

Aber auch von anderen, sonst pünktlichen Ortsgruppen, sind in diesem Jahre bis zur Fertigstellung dieses Berichtes noch keine Jahresberichte eingegangen. Von den 88 Ortsgruppen unseres Vereins haben 37 keinen Jahresbericht eingesandt.

Von den 51 Ortsgruppen, die, wenn auch oft recht unvollständige, nicht nach dem vorgeschriebenen Formular verfasste Berichte uns übermittelt haben, ist zu erwähnen, daß die Ortsgruppen: Bunzlau, Forst (Lausitz), Frankfurt a. d. O., Friedland, Glogau, Görlitz, Hermsdorf (Kynast), Kieselwald, Krummhübel, Landeshut, Lauban, Lissa, Lüben, Marklissa, Namslau, Posen, Saarau, Sagan, Schönau, Steinau a. d. O., Stonsdorf, Voigtsdorf und Seidorf nur eine oder höchstens zwei Versammlungen abgehalten, Arbeiten aber anscheinend nicht oder nur in geringem Umfang ausgeführt haben.

In den größeren Ortsgruppen: Berlin, Breslau, Bromberg, Dresden, Hirschberg, Liegnitz und Potsdam wurden Vorträge gehalten; in einigen von ihnen sind auch größere Festlichkeiten veranstaltet worden.

Die Ortsgruppen: Agnetendorf, Arnsdorf, Verbisdorf, Berthelsdorf, Flinsberg, Friedeberg a. N., Giersdorf, Goldberg, Greiffenberg, Grüßau, Hain, Haselbach, Lähn, Steinseiffen und Warmbrunn

hielten zwei Versammlungen ab und beschränkten sich auf die Vornahme von Verbesserungen an Wegen, Wegweisern und Bänken.

Eine größere Tätigkeit entwickelten die Ortsgruppen: Baberhäuser, Langenöls, Liebau, Michelsdorf-Hermsdorf städt., Saalberg und Schmiedeberg. In ihren Gebieten wurden neue Wege gebaut und alte verbessert, neue Wegweiser aufgestellt und ältere repariert, neue Bänke aufgestellt und schadhafte ausgebessert; auch sind Farbenmarkierungen neu ausgeführt oder verblaßte aufgefrischt worden. Die Zahl der Versammlungen schwankte zwischen 4 und 12.

Von einer vergleichenden Zusammenstellung der Mitgliederzahl in den letzten zwei Jahren ist Abstand genommen worden, weil die Berichte darüber zu lückenhaft sind und die Zusammenstellung deshalb kein richtiges Bild ergeben würde.

Hirschberg i. Schl., den 3. Mai 1919.

J. A. des Hauptvorstandes:
W. Patzschowski.

Abrechnung des Hauptvorstandes vom Riesengebirgsverein aus dem Jahre 1918.

Einnahmen	M.	Pf.	Ausgaben	M.	Pf.
1. Kassenbestand aus 1917	2842	64	1. Bauten im Hochgebirge	3844	50
2. Beiträge von 8258 Mitgliedern	16516	—	2. Bewilligungen an die Ortsgruppen	3736	—
3. Wandererverlag			3. Verwaltung	641	—
a) Anzeigenumschlag	250	—	4. Druckachen	450	46
b) für verkaufte Wanderer	110	—	5. Vereinsblatt		
4. Zinsen	1407	85	a) Papier	1855	M 20 Pf
5. Eintrittsgebühren vom Museum	337	19	b) Druck	2112	M 90 Pf
6. Zuschuß des Kreistages für das Museum	50	—	c) Versendung	390	M 95 Pf
7. Staatszuschuß zu den Schülerherbergen	300	—	d) literarische Arbeit	300	M
8. Geschenk eines Gönners zu gleichem Zweck	100	—	e) Schriftleitung	400	M
9. Ueberschußanteil aus dem Verkauf der Herbergsverzeichnisse	22	20	6. Schülerherbergen	223	75
10. Erlös für eine Schreibmaschine	130	—	7. Schülerreisen	280	—
11. Erlös für Bücher	76	—	8. Museum	2680	18
12. Erlös für Fenstergriffe	60	20	9. Bäckerei	36	45
13. Erlös für Blechschuttpfer	42	62	10. In die Rücklagen 2000 M IX. Kriegsanleihe	1914	05
14. Erlös für Zinn	9	50	11. Beihilfe für die Holzschitzschule Warmbrunn	200	—
15. Erlös für Altpapier	15	—	12. Versicherung	100	75
16. Obitnuzung	10	—	13. Kosten der Hauptversammlung	50	—
17. Geschenk eines Gönners zur beliebigen Verwendung	10	—	14. Schlesischer Verkehrsverband	50	—
18. Vom Hauswart Vergütung für elektrisches Licht	12	80	15. Beiträge zu verschiedenen Vereinen	60	—
			16. Verschiedenes	190	—
			17. Barbestand am Ende 1918	2785	81
Zusammen	22302	—	Zusammen	22302	—

Die Ortsgruppen Abendorf, Kauffung und Seidenberg haben für 1914—1918 nicht abgerechnet.

Vermögensnachweis Ende 1918.

1. Nennwert der bei der Reichsbank Ende 1917 hinterlegten Wertpapiere	33100	—	Außerdem besitzt		
2. Hierzu kommt 5 % Reichsanleihe IX. Kriegsanleihe	2000	—	1. der Museumsbaufonds Reichsanleihe Buch 74163 der städtischen Sparkasse zu Hirschberg	3000	—
3. Bestand des Buches 78081 der städtischen Sparkasse zu Hirschberg	184	83	Buch 647 der Deutschen Bank	133	42
			Buch 647 der Deutschen Bank	372	—
			Zusammen	3505	42
			2. der Kettler- oder Kirche-Wang-Fonds Reichsanleihe (Kriegsanleihe) Buch 231 der Deutschen Bank	1000	—
			Buch 231 der Deutschen Bank	97	—
			Zusammen	1097	—
			3. der Prinz-Heinrichbauden-Fonds Buch der Deutschen Bank	2659	—
Zusammen	35284	83			

Hirschberg (Schlesien), 10. Mai 1919.

Widjura, i. B.

Verzeichnis der Ortsgruppen des R.-G.-V. und der Vorsitzenden sowie der Auskunftsstellen für 1919.

Ortsgruppe	Vorsitzender	Auskunftsstellen
1. Albendorf	—	—
2. Agnetendorf	Lehrer Otto	Lehrer Otto, Lehrer Knappe, Gemeindevorsteher Reiner.
3. Arnsdorf	Rantor Prescher	Rantor Prescher, Uhrmacher Wasner, Gastwirt Kahl, Dittrichkretscham.
4. Baberhäuser	Lehrer Niemer	Lehrer Niemer (Schule), Kretschambesitzer Borrmann.
5. Verbisdorf	Pastor Bogunke	Stephans und Lauterbachs Gasthof.
6. Berthelsdorf (Riesengeb.)	Heilanstaltsbesitzer Adolf Berger	In den Gasthäusern. Altkennitz: Gastwirt Fulde. Reibnitz: Rantor Mettke. Boberröhrsdorf: in den Gasthäusern, Pastor Wagner.
7. Beuthen (Oberschl.)	—	—
8. Berlin	Edmund Braune	Oswald Schöne, Charlottenburg-Westend Königin Elisabethstr. 54.
9. Bolkshain	—	—
10. Breslau	Geh. Reg.-R. Univ.-Professor Dr. Kroll, Hobrechtstr. 12	Dr. Kroll und alle Vorstandsmitglieder.
11. Bromberg	Gerichtsrat Casse	—
12. Brückenberg	Hermann Haase	Hermann Haase, Brückenberg Nr. 12.
13. Bunzlau	Lehrer Lehnick	Hotel z. Kronprinz
14. Cottbus	—	—
15. Dresden	Hoflieferant Oskar Beyer Dresden-Alt. Wintergartenweg 75.	Der Vorsitzende.
16. Gromannsdorf	—	—
17. Glinsberg	Sanitätsrat Dr. Siebelt	Kaufmann Julius Berger.
18. Forst (Lausig)	Tuchfabrikant Max Hohlfeld	Prenzel, Besche.
19. Frankfurt (Main)	—	—
20. Frankfurt (Oder)	Professor Dr. Mann	Kaufmann Gustav Menzel
21. Freytag (Niederschl.)	—	—
22. Friedeberg (Queis)	Amtsgerichtsrat Obeling	Geschäftsstelle des „Boten a. d. Queistale.“
23. Friedland (Bez. Breslau)	Baumeister Otto Großer	Hotel „Weißes Roß“, Schmidtsdorf: Gasthof z. Reichmacher, Görbersdorf: Hotel Deutscher Kaiser, Merfeldsdorf: Laubes Weinhaus.
24. Giersdorf	Pastor Goetz	Kaufmann Parke, Niederdorf, Gasthof z. hohlen Stein, Mitteldorf, Fabrikbesitzer Linke, Oberdorf.
25. Glogau	Rentner Albert Wilhelmi	Oberrealschullehrer G. Krause.
26. Görlitz	Prokurist Felix Reiber	Görlitzer Verkehrsverein.
27. Goldberg (Schles.)	Fabrikbesitzer Paul Neumann	Buchhändler Walter, Ring.
28. Gotischdorf	—	—
29. Gottesberg	—	—
30. Greiffenberg (Schles.)	Fabrikbesitzer Förder	Kaufmann Thamm, Laubaner Str., Kaufm. Baumert, Markt.
31. Grünberg	—	—
32. Grüssau	Fischereibesitzer Martin	Kaufmann Rudolph, Beschels Gasthof z. Kronprinz.
33. Grunau-Straupitz	—	—
34. Guben	—	—
35. Guhrau	—	—
36. Hain (Hgb.)	Rentier Oblasser	Photograph Kri gel.
37. Ha elbach	Rantor Worbs	Rantor Worbs, Lehrer Schulz, Dittersbach Markt.
38. Haynau	—	—
39. Hermisdorf (Kynau)	Rechtsanwalt Dr. Kroemer	Buchhalter Schirplin, Jr. Kaufm. Bod.
40. Herrnsdorf	—	—
41. Hirschberg (Schl.)	Geheimrat Prof. Dr. Rosenberg	Kaufmann G. A. Zelder, Bahnhofstr. 1. Hotel „drei Berge.“
42. Jannowitz	—	—
43. Jauer	—	—
44. Kaiserswaldbau-Wernersdorf	—	—
45. Kaufung	—	—
46. Kiewald	Logierhausbesitzer Reinhold Stelzer	Hermann Seliger, (Post).
47. Krummhübel	Lehrer Heidrich	Gasth. z. Riesengebirge. Schneidmstr. Ed. Mende. Fochmann, Villa Neuhoj. Glasmaler Menzel. Lehrer Mide. Däslers Gärtnerei. Ed. Viebig, Wolfshau Walthier, Hotel z. Melzergrund, Wolfshau.
48. Lahn	Rentier Steinert	Rentier Steinert, Magistrat, Hotel deutsches Haus.
49. Landeshut	Studienrat Prof. Schirmer	Schulzes Buchhandlung.
50. Langenöls	H. Eichmann	—
51. Lauban	Lehrer Kirschle	Fischers Apotheke, Friedrich-Wilhelm-Platz.

Ortsgruppe	Vorsitzender	Auskunftsstellen
52. Leipzig	—	—
53. Liebau	Bürgermeister Springer	Kaufmann H. Pietsch, Markt, Gerichtszangliit Schaal, Trautenausterstraße.
54. Liebenthal	—	—
55. Liegnitz	Professor Schaff	Professor Schaff, Friedrichsplatz 9. Gorkauer Halle.
56. Lissa (Posen)	Gewerberat Gerhardt	—
57. Löwenberg (Schl.)	—	—
58. Lüben	?	—
59. Marklissa	Superintendent Scholz	Hotel zum Hirsch.
60. Michelsdorf-Hermisdorf (städt.)	Fabrikbes. Major Köhnemann	Major Köhnemann, Hermisdorf städt. Rentier Gustav Wiesner, Michelsdorf, Buchhalter Benno Pohl, Oppau.
61. Namslau	Kreisbaumeister Kristophzitz	Kreisbaumeister Kristophzitz.
62. Neusalz (Oder)	Baumeister Jäkel	Baumeister Jäkel.
63. Petersdorf (Rsgb.)	—	—
64. Polen	Kaufmann Peschke	Kaufmann Peschke.
65. Potsdam	Hermann Büniger	—
66. Querbach	—	—
67. Quersieffen	—	—
68. Rubelstadt	Pastor Henke	?
69. Saalberg	Lehrer Wenge	Lehrer Wenge (Schule).
70. Saarau	Geh. Sanitätsr. Dr. Schubert	—
71. Sagan	Apothekenbes. Stahn	Kaufmann Rudolf, Ludwigplatz.
72. Schmiedeberg (Rsgb.)	Bürgermeister Kleinert	Kriebels Buchhandlung.
73. Schönberg	—	—
74. Schönauf (Rsgb.)	Amtsrichter Radich	Die Hotels, Schwarzer Adler, Hirsch, Löwe.
75. Schreibersau	—	—
76. Schwarzbach-Meßersdorf	Fabrikbes. Otto Richter	—
77. Seidenberg	—	—
78. Seidorf	Amtsvorsteher Magke	Amtsvorsteher Magke, Thüringer Hof, Gast- haus z. Riesengebirge.
79. Sorau	—	—
80. Spremberg	—	—
81. Steinau (Oder)	Fabrikdirektor a. D. Frey	—
82. Steinseiffen	Hauptlehrer Schlieben	Hauptlehrer Schlieben (ev. Schule). Zimmer- mann (Villa Clara). Karl Krause.
83. Stettin	—	—
84. Stonsdorf	Superintendent Hembs	Brauerei, Gerichtskreisam, Schöps' und Kist's Gasthaus.
85. Striegau	—	—
86. Voigtsdorf	Pastor Zeller	Steindrucker Wiesner.
87. Waldenburg	—	—
88. Warmbrunn	Dr. Moses	Kaufmann Liebert.

Hirschberg i. Schl., den 3. Mai 1919.

B. Patzowsky.

Nachweisung der von den nachstehend aufgeführten Ortsgruppen gewählten Obmänner für Beaufsichtigung und Pflege der Naturdenkmäler.

Ortsgruppe	Name des Obmanns	Ortsgruppe	Name des Obmanns
1. Agnetendorf	Lehrer Otto.	22. Haselbach	Rantor Worbs.
2. Abendorf (Bez. Liegnitz)	—	23. Hermisdorf (Rynast)	Rentier Klose.
3. Arnsdorf (Rsgb.)	Uhrmacher Wasner.	—	Pfarrer Wels.
4. Baberhäuser	Lehrer Kiemer	24. Hirschberg (Schl.)	?
5. Barbisdorf	—	25. Jannowitz	—
6. Berthelsdorf (Rsgb.)	?	26. Jauer	—
7. Bolkenhain	—	27. Kaiserswaldau (Rsgb.)	—
8. Brückenberg	?	28. Haynau	—
9. Bunzlau	Baumeister Peter Hampel.	29. Kiewald	Lehrer Knappe.
10. Erdmannsdorf	?	30. Krummhübel	Lehrer Wiede.
11. Flinsberg	Sanitätsrat Dr. Siebelt.	31. Landeshut	Lehrer Roth.
12. Friedeberg (Queis)	Amtsgerichtsrat Ebeling.	32. Lahn	Rentier Sauer.
13. Friedland (Bez. Breslau)	Lehrer Alois Weiß.	33. Langenöls	Wertmeister Zimmerling.
14. Giersdorf	Pastor Gory.	34. Lauban	Eisenbahnioretär Boye.
15. Görlitz	—	35. Liebau	Lehrer Lagel.
16. Goldberg	Oberlehrer Dr. Meyer.	36. Liebenthal	—
17. Gortzberg	—	37. Liegnitz	Professor Schaff.
18. Greiffenberg (Schl.)	P. Schöppenberg.	38. Löwenberg (Schl.)	—
19. Grunau-Straupitz	?	39. Marklissa	Baumeister Gerhardt.
20. Grünau	Lehrer Ed. Heinrich.	40. Michelsdorf-Hermisdorf (städt.)	Paul Seibt, Hermisdorf städt.
21. Hain	Lehrer Kasper.		

Ortsgruppe	Name des Obmanns	Ortsgruppe	Name des Obmanns
41. Petersdorf	—	51. Seidorf	Amtsvorsteher Nagle.
42. Querbach	—	52. Steinseiffen	Thomas.
43. Querseiffen	—	53. Stonsdorf	Hauptlehrer Schlieben.
44. Rudelsdorf	?	54. Striegau	Kreischaubesitzer Herda.
45. Saalberg	Lehrer Wenge.	55. Voigtsdorf	—
46. Schmiedeberg (Nigb.)	Geheimer Baurat Lau.	56. Warmbrunn	Pastor Zeller.
47. Schönau (Ragbach)	Kreisbaumeister Köbbling.	57. Rauffung	—
48. Schönbach	—	58. Gottschdorf	—
49. Schreiberhau	—		
50. Seidenberg	—		

Hirschberg i. Schl. den 3. Mai 1919.

J. A. des Hauptvorstandes: W. Pat'schowsky.

Dr. Baer, (Hirschberg): Die Wislicenus'schen Riesengebirgsbilder im Hirschberger Museum. Ueber dem Hirschberger Riesengebirgsmuseum hat bisher ein glücklicher Stern gewaltet. Gerade vor dreißig Jahren begann Geh. Rat Seydel ältere kunstgewerbliche Gegenstände aus dem Hirschberger Tale zu sammeln, also zu einer Zeit, wo solche Sachen noch nicht vom immer mehr anschwellenden Fremdenstrom in alle Welt entführt, daher um billiges Geld, oft auch nur für ein gutes Wort zu haben waren. Und ein großes Glück war es auch, daß Seydel, als der Umfang der Sammlungen behufs geordneter und übersichtlicher Aufstellung gebietend ein eigenes Haus verlangten, im Baurat Grosser einen Architekten fand, der, selbst ein Sohn des Riesengebirges und mit seiner Baumeister auf innigste vertraut, ein Haus entwarf, das im Äußeren und Inneren aufs vollkommenste seinem Zweck entsprach, dabei den Gesetzen der Schönheit Rechnung trug und, weil ohne Anschluß an ein Vorbild, eine höchst eigenartige Schöpfung darstellt. Aber mit dem Entwurf allein gab sich der Künstler nicht zufrieden, er führte auch die Aufsicht über die Ausführung des Baues, berief die von ihm erprobten Kunsthandwerker, zeichnete ihnen für alle Einzelheiten die Vorlagen, und sann darauf, wie er auch das Innere bedeutungsvoll schmücken könnte. So mußte er durch das Fürwort des Prof. Bötzig durchzusetzen, daß der Kultusminister aus dem Landes-Kunstbaufonds eine beträchtliche Summe zur Ausschmückung des großen Saales im Oberstock mit passenden monumentalen Bildern bewilligte, deren Ausführung dem Prof. Wislicenus von der Breslauer Kunstakademie übertragen wurde. Die Übergabe dieser Bilder an das Museum des Riesengebirgsvereins, oder genauer: an die Stadt Hirschberg, am 26. April, gefallte sich zu einer Feier, die dem Werke des Museumsbaues, wie er seinem Urheber nach seiner Vollendung vorschwebte, gleichsam die Krone aufsetzen sollte. Leider war es dem Baurat Grosser, der mit dem Maler bei der Ausführung der Bilder fortwährend bis zu seinem vor wenigen Monaten erfolgten Tode in Verbindung gestanden hatte, nicht mehr vergönnt, diese letzte Zierde seines Gebäudes zu schauen.

Wenn man die unteren gewölbten Hallen des Museums durchschritten hat, steigt man auf einer mit kunstvoller alter Schmiedearbeit geschmückten Treppe zum oberen Stockwerk empor und betritt einen geräumigen Saal von 12 Meter Länge und 8 Meter Breite, der durch die ganze Tiefe des Hauses von Osten nach Westen sich erstreckt und an jeder Schmalseite vier große Fenster besitzt. Die Beleuchtung ist also zu jeder Tageszeit ganz vortrefflich. Auf der Nordseite münden in den Saal zwei Türen, auf der Südseite eine Tür zu den Nebenräumen. Neben diesen Türen entstehen auf der Nordseite drei große Wandflächen, auf der Südseite zwei, von denen die eine zwischen Tür und Treppeöffnung nur halb so breit ist als die andere.

Diese großen Wandflächen werden durch die Wislicenus'schen Bilder ausgefüllt. Ueber ihnen zieht sich ein vom Maler überliefert, einem Gehilfen des Berliner Professors Detken, ausgeführter breiter Fries in Barockformen hin, dessen Kartuschen Sprüche und stilisierte Riesengebirgsblumen enthalten.

Die neuen Bilder haben mit Rahmen eine Breite von 2,40 Meter und eine Höhe von 2,30 Meter, sind also beinahe quadratisch. Nur das eine auf der Südseite ist schmal;

es stellt den Zackenfall bei Mondbeleuchtung in stilisierter Nachbildung dar.

Das erste der vier großen Bilder ist eine Frühlingslandschaft, für deren Darstellung der Künstler sich den Standpunkt auf einer der Anhöhen zwischen Warmbrunn und Stonsdorf gewählt hat, wo man die Stersdorfer Ebene mit ihren Wiesen und Teichen und höher hinauf den westlichen Teil des Kammes mit Kynast, dem hohen Rade und den Schneegruben übersteht. Im Vordergrund blühende Schlehenhecken. Ein pflugender Landmann wirft die braunen Schollen um, die Wiesen leuchten von gelben Blumen, im Wasser spiegelt sich weißes Gewölke, die Vorberge liegen in tiefblauer Dämmerung, auf den Flanken des Kammes hängen Schneeflächen herab, die ganze Natur hat ihr farbenprächtigstes Gewand angezogen.

Das Gegenstück ist der Sommer. Der Maler stand auf einem Hügel des Bockstapfgebirges bei Ober-Grunau. Vor uns eine Ackerfläche, auf der eben die Roggen-Ernte eingebracht wird. Zur Linken ein Gehöft, über deren Scheune die Rosenlinde emporragt, unter der seit 1813 drei russische Krieger ruhen. Der Blick gleitet am lang gestreckten Dorfe entlang hinab zur Stadt Hirschberg, die im Wolkenschatten liegt, und steigt dann wieder empor über die Vorberge des Mittelrückens zum östlichen Flügel des Kammes, auf dem der Koppentegel und der Silberkamm mit den Teichgrändern thronen. Über darüber zieht mit tiefdunklen Wolken ein Gewitter auf.

Zwischen diesen beiden farbenreichen Bildern hängt die Landschaft, die der Winter mit seiner weißen Decke überzogen hat. Aber ohne Farbe ist sie doch nicht, denn die dem Untergang nahe Sonne breitet einen goldigen Schimmer darüber, während die nach Osten gerichteten Flächen im blauen Schatten liegen. Wir befinden uns auf böhmischem Gebiet in der Gegend der vielbesuchten Fuchshau, wo man in den Riesengrund hineinstiegt, der zwischen den beiden Giganten Brunnberg und Koppe gähnt. Die ganze Höhe des Winters kommt zum mächtigen Ausdruck. Vorn die phantastischen Gestalten von krüppelhaften eis- und schneehüllten Fichten, zwischen welchen drei verummte Wanderer eilig dahin huschen, im Mittelgrunde die Abhänge des Hochwiesenberges mit seinen Baugruppen und darüber hoch emporragend die Flanke der Riesentoppe.

Fast ebenso großartig wirkt auf der gegenüberliegenden Wand das vierte Bild, das Herbstbild, das die Schneegruben darstellt. Der Maler stand auf der zweiten Endmoräne und gewann so über die kleinen Grubenteiche hinweg einen Einblick in beide Gruben und auf den Grat, auf dem gleichsam die Baube thronen. Gewaltig springen die granitenen Pfeiler aus den fast senkrechten Felsenwänden vor. In der Tiefe bilden dunkelgrüne Knieholzbüsche zwischen den blauen nackten Geröllsteinen eine undurchdringliche Wildnis; wo aber der in wagerechten Lagen brechende Fels eine Humusfläche darbietet, hat sich Gestrüpp von Heidelbeeren, sibirischer Weide und hohem Gras angesiedelt, das in hellem Braun aufleuchtet, während die Wassertümpel das Weiß der Wolken wieder spiegeln.

Die schön geschnittenen Rahmen dieser Bilder sind nach des Künstlers Anordnung versilbert, aber so, daß rötliche Töne hindurchleuchten, um den grellen Glanz des Metalls zu mildern.

Zur feierlichen Uebergabe dieser Kunstwerke hatte sich am 26. April im Saale eine ansehnliche Versammlung von Herren und Damen eingefunden, unter diesen als Vertreter der Stadt die beiden Bürgermeister, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Vorstände des Riesengebirgsvereins und der Ortsgruppe Hirschberg. Erschienen war auch Geheimrat Dr. Füllner und Fabrikbesitzer Wallisch aus Hirschdorf, welche die beträchtlichen Kosten für die in der Warmbrunner Holzschneiderei angefertigten Rahmen übernommen hatten, ferner die Dichter Carl Hauptmann aus Schreiberhau und Bernhard Wilm aus Saalberg, und viele andere, weit über hundert Personen.

Bürgermeister Dr. Rickelt übernahm mit kurzer Ansprache unter dem Ausdruck des Dankes an die Behörden und den Kurator im Namen der Stadt die schönen Gemälde. Dann betrat Geheimrat Seydel das Podium. Er versprach zunächst, das wertvolle Geschenk des Staates, das er als Vorsitzender des Hauptvorstandes übernahm, allzeit zu schützen und in Ehren zu halten. Dann warf er einen Rückblick auf die Entwicklung der Sammlungen, die er vor 30 Jahren begonnen habe. Ein günstiges Geschick habe es geführt, daß das schöne Museumsgebäude schon vor fünf Jahren, kurz vor Ausbruch des Krieges vollendet werden konnte. Seitdem sei viel Erfreuliches, aber auch viel Trübes und Trauriges zu berichten. Gerade dieser wohlgelungene Neubau habe dem Museum viel Götter und Spender zugeführt. Namentlich seien die großartigen Zuwendungen des leider schon am 30. Januar 1918 verstorbenen Hauptmanns a. D. Max Höhne in Grunewald-Berlin zu erwähnen, dessen Bruder, der frühere Bürgermeister von Schmiedeberg, mit seiner Schwester eine umfassende Sammlertätigkeit entfaltet hatte. Dessen aus unserer Landschaft stammenden Schätze seien alle durch den Hauptmann Höhne dem Museum zugefallen und gehörten nun zu unserm kostbarsten Besitz. Ein warmer Nachruf wurde auch dem früheren Kustos des Museums, Robert Kienitz, gewidmet, der bei Ueberführung und Neuordnung der Sammlung in den Neubau eine unermüdliche Tätigkeit entwickelt hatte. Er starb schon am 19. Mai 1917. Die innigsten Worte des Dankes galten aber dem erst am 10. Dezember 1918 zu Breslau verstorbenen Carl Grosser, dem Erbauer dieses Hauses, der es selbst nach seiner Vollendung noch hegte und pflegte als sein Schöpfung. „Er blieb auch sein treuer Freund und Berater, als es sich darum handelte, in diesem Saale den Wislizenus'schen Bildern eine Stätte zu bereiten. Ihm hat das Museum unendlich viel zu danken, und daß er diesen Tag, die Krönung seines Werkes, nicht mehr erleben durfte, ist besonders schmerzhaft. Aber so lange diese Mauern stehen, wird sein Andenken fortleben, auch im Bilde. Herr Prof. Wislizenus hat heute mit einer Bildnisgröße Grossers dem Museum ein dankenswertes, hochwillkommenes Geschenk gemacht. — Ein Seitenflügel des Museums bildet die Nachbildung eines Patrizierhauses vom Markt in Hirschberg. Ueber dem Mittelpfeiler seiner Laube ist das Relief eines mit den Wellen kämpfenden Schiffes angebracht mit der Ueberschrift „Deo beante“. Das soll auch unser Wahlspruch sein! Wie unter „Gottes Segen“ das Museum sich bisher durchgekämpft hat durch die Wogen der Zeit, so soll es auch mit frohem Mut an die Lösung der neuen Aufgaben in der Zukunft gehen, der Heimat zur Ehr', den Menschen zur Ehr'!“

Nach dieser Ansprache ergriff Herr Prof. Wislizenus das Wort zu einem Lauf, namentlich für Geh. Rat Seydel, dann schilderte er die vielfachen Studien, die er gemacht, um recht charakteristische Bilder von dieser von der Natur so reich ausgestatteten Landschaft liefern zu können. Große Schwierigkeiten haben ihm namentlich die Schneegruben bereitet, weil er selten günstiges Wetter für seine Skizzen in dieser schwer zugänglichen Wildnis traf. Er habe das Gebirge zu allen vier Jahreszeiten dargestellt, um so seinen Gegenstand möglichst auszuzeichnen.

Nachdem er noch die einzelnen Bilder erklärt hatte, war die Feier zu Ende, und die Erschienenen verteilten sich in die anderen Räume, um unter kundiger Führung die Schätze der Sammlungen in Augenschein zu nehmen.

Berthold Lessenahin (Oberrig): **Zum Schutze der Gebirgspflanzen.** Im Frühjahr 1918 ist im Verlag von Johannes W. Meulenhoff, Leipzig ein Buch „Das Schöne in der Natur, Blumen der Heimat“ von Dietrich van der Wer und Ernst Krauß (mit 65 Naturaufnahmen) erschienen, das jedem Naturfreunde auf das wärmste empfohlen werden kann. Ein eigenes Kapitel „Beschirmet die wilden Pflanzen“ ist darin dem Pflanzenschutz gewidmet: Es hat für die Freunde unserer heimatischen Berge ein ganz besonderes Interesse. Charakteristisch ist folgender Satz des Vorworts: „die Tatsache, daß man in unserer Zeit alles was „natürliche“ Schönheit ist, behördlich schützen muß, spricht nicht gerade günstig für die Stufe, auf der unsere gegenwärtige europäische Kultur sich befindet“. Auf welcher Stufe, möchte ich hinzufügen, auf welcher Stufe steht eine Kultur, deren Träger trotz aller behördlichen Schutzmaßnahmen, trotz aller Mahnungen in Wort und Schrift ihre Raubzüge gerade gegen die schutzwürdigen und schutzbedürftigen Charakterpflanzen des Hochgebirges rücksichtslos und unentwegt fortsetzen, wie dies bei jedem sommerlichen Besuch des Riesengebirges mit schmerzlicher Entrüstung beobachtet werden kann. — Dem dem Schutz der wilden Pflanzen in den „Blumen der Heimat“ gewidmeten Kapitel gehen folgende Zeitverse von Johannes Trojan voran:

„Bricht Du Blumen, sei bescheiden,
Nimm nicht gar so viele fort!
Sieh, die Blumen müßens leiden,
Bieren sie auch ihren Ort. —
Nimm ein paar und laß die andern
In dem Graie, an dem Strauch.
Andre, die vorüber wandern
Freu'n sich an den Blumen auch.
Nach Dir kommt vielleicht ein müder
Wanderer, der des Weges zieht
Trüben Sinnes, — der freut sich wieder,
Wenn er auch ein Blümchen sieht.“ —

Im übrigen enthält das Kapitel von Pflanzenschutz eine Fülle wertvoller Ausführungen. Ich möchte es mir nicht versagen, auf einzelne näher einzugehen. Obwohl noch nicht allzulange Versuche gemacht worden sind, zu einem allgemeinen gezielten Schutz der wildwachsenden Pflanzen zu gelangen, so sind doch in zahlreichen Städten bereits Polizeiverwaltungen in Kraft, die die Ausrottung der einheimischen Flora zu verhindern suchen. So mancher Wanderer wird gern als frohe Erinnerung an einen in der Natur verlebten freien Tag selbstgepflückte Blumen des Feldes mitnehmen und ihnen ein Plätzchen in seinem Heime besichern, um in einem freien Augenblick des oft so geisttötenden Alltagsstrebens noch einmal diesen einen Tag in der freien Natur zu durchleben. Niemand wird ihm diesen Genuß verlagen wollen. Selbst der fanatischste Naturschützer wird sich daran erfreuen können, und es wäre nicht richtig, dagegen auch nur ein Wort des Protestes zu äußern. — Friedrich Mückert sagt irgendwo in diesem Sinne etwa folgendes:

„Dazu sind die Blumen da, von dir gepflückt zu sein.
Sie laden selber dich dazu mit Nicken ein,
Nur eines unterlaß ich nicht, dir einzuschärfen,
Daß du nichts pflücken sollst, nur um es wegzuworfen.
Bedenk, der schönste Strauß des Frühlings blüht für dich,
Doch wenn du ihn nicht brauchst, so laß ihn blühen für sich.“

Gegen das Pflücken an sich, ist ja auch das Wirken der Naturfreunde nicht gerichtet. Ja, man hat selbst den Plan erörtert, „Pflückreisen“ in der Nähe großer Städte anzulegen, auf denen die Jugend nach Herzenslust Dotterblumen, Gänseblümchen, Pfingstblumen, Ruckdalsblumen, Maßliebchen usw. pflücken könnte. — Aber das ist alles Zukunftsmusik, wird mancher bemerken. Gewiß, aber doch ist es Zeit, daß auch diese gehört wird, um uns schon jetzt mit den Gedanken über Pflanzenschutz vertraut zu machen, damit die hauptsächlichsten Ursachen der Vernichtung wilder Blumen verschwinden, die rücksichtslose Zerstörungssucht, die Sammelwut mancher Liebhaber mit sogenannten wissenschaftlichen Ansprüchen und die Modejacht, wodurch sehr oft unbewußt die Natur zerstört, entstellt und ge-

plündert wird. Durch die zunehmende Bildung und die dadurch geweckte oder erhöhte Liebe und Ehrfurcht vor allem, was die lebende Natur den Menschen bietet, hoffen wir diesen Idealen näher zu kommen. Die rohe Weise, in der ein großer Teil der Touristen die Alpen ihrer charakteristischsten Pflanzen beraubte, führte schon 1893 zur Errichtung eines „Vereins zum Schutze der Pflanzen“ mit dem Sitz in Genf. Durch die Sorge und Hilfe dieses Vereins sind an verschiedenen Orten Gärten angelegt, in denen keine anderen Pflanzen als die bedrohten, gezüchtet werden; so z. B. in Wallis auf einer Höhe von 1700 m der Garten Dorphna, am Comer See, auf dem Berge Baro und andere. Eine Reihe von Verordnungen wurde erlassen gegen das sinnlose Massenpflücken und dieses in verschiedenen Kantonen unter Strafe gestellt. Die schweizerische Regierung tat noch mehr im Interesse der bedrohten Alpenflora. In vielen Hotels und Bahnhöfen wurden Bilder aufgehängt, eine Landschaft vorstellend, bewachsen mit den bekanntesten Alpenkräutern. Auf dem Felsen, der die Kräuter trägt, steht gemeißelt: „Wenn du die Wichtigkeit der Pflanzen verstehen willst, stelle dir dann eine Welt ohne sie vor, und diese Vorstellung wird dich entsetzen, da sie den Gedanken an den Tod erwecken wird.“ Darunter steht in verschiedenen Sprachen die gedruckte Mitteilung einer „Ankündigung für Touristen“ wo man Samen für die erwünschtesten Alpenpflanzen kaufen kann, mit der Hinzufügung, daß Pflanzen aus Samen mehr Aussicht auf gutes Wachstum haben, als die, welche in voller Blüte aus dem Boden gerissen werden.

(Schluß folgt.)

Geheimrat Professor Dr. Rosenberg (Hirschberg): **Vom Gebirge.** (Anfang Mai.) (Hirschlager f. — August Dinglinger. — Die Fontanebank. — Die Patkovsky-Feyer. — Der Vereinstag.) Ich könnte damit die monatliche Rundschau beginnen, daß ich von Hirschlagers Tode erzählte, der 43 Jahre lang auf der Koppe treu ausgehalten, „manchen Sturm erlebt“ und „vieler Menschen Denkart kennen gelernt hat“, wenn sie in einer Art Festtagsstimmung mit ihm in der großartigen Einsamkeit ihre Gedanken austauschten — ich könnte vom Wettergott berichten, der sich noch immer nicht dazu erweichen lassen will, uns etwas Sonne zukommen zu lassen, nach der wir lechzen, um wenigstens in der Natur das zu finden, was wir so lange entbehren mußten: Wärme und Ueberfluß — aber weder will ich ewig klagen — die Klage hat immer etwas Monotonies — noch mich so gewöhnlich machen und von dem Wetter meine Unterhaltung ausgehen lassen, namentlich wenn es so schlecht ist, wie dieser April und dieser Beginn des Mai, der kein Mai ist, und da ist es schon besser: Ich erneuere das Andenken unseres August Dinglinger, dessen Gattin aus der Erbschaft ihres Mannes Hauptvorstand und einige Ortsgruppen erfreut hat; ich erinnere daran, daß unser Comité in Breslau für seine Fontanebank, deren Einweihung am hundertjährigen Geburtstag (30. Dezember) dieses großen Freundes unserer Berge bei Krummhübel geplant ist, erst eine Dame in Forst zu einem Beitrag gewonnen hat; ich rede noch einmal von dem Ersatz, den unsere R.-G.-B.-Regierung für das Ableben so manches tätigen Mitgliedes durch den R.-G.-B.-Helden von Liebau, Patkovsky, erhalten hat, dem seine dankbare Ortsgruppe dafür, daß er 32 Jahre lang „die treibende geistige Kraft“ gewesen war, bei dem Abschiedsfeste sang:

Viel Dank Dir, Getreuer, für redliches Tun!
Dein Werk auszubauen, wir wollen nicht ruhn.
Die Fluren der Heimat, die Berge, der Wald,
Sie bitten Dich freundlich, besuch uns recht bald!
Leb wohl! denn und denke der Freunde allhier,
Sie fühlen die Lücke, sie fragen nach Dir
Genieße den Abend in Frieden und Ruh!
Das rufen wir alle von Herzen Dir zu!

Von dessen Wirken das Plätzchen am heiligen Berge, das seinen Namen trägt, noch länger zeugen wird, als die schönen und tiefgefühlten Reden seiner Kollegen, des Bürgermeisters Springer, des Lehrers Bagel und des

Kaufmanns Pietsch. Nun möchte ich aber auch mit etwas Angenehmem schließen, ist doch das Pfingstfest nahe, das uns den Vereinstag bringen soll. Es ist seit 1914, dem Beginn des unglücklichsten aller Kriege, das erste Mal, daß wir wieder im Frieden (?) zusammen kommen. Wie war es doch so schön in den Jahren von 1890—1914, in denen wir von Ort zu Ort nicht bloß in Schlessen wanderten, in denen ganze Stadtbevölkerungen mitfeierten, Theaterstücke aufgeführt wurden, Dichtungen den Phantasien unserer Häupter entströmten, Burgen in rotem Richte flammten und ein Flaggen- und Fahnenmeer überall lagte! Ja, es war manchem Altgewordenen schon zu viel des Gejauchzes! Aber, was dann während des Krieges in Hirschberg folgte, war es nicht doch zu wenig des Einladenden? Sind bloße sachliche Erwägungen dem zum lieblichen Pfingstfeste ausfliegenden Großstädter nicht doch zu prosaisch? Und nun gar erst dem Dresdener, der Gebirgsfeste zu feiern versteht und „Bergkonvente“ anzuordnen weiß? Machen wir uns doch klar, daß unsere jüngere Welt nicht durch Naturliebe allein zum Eintritt in unseren Verein zu bestimmen ist, daß sie auch durch das fröhliche, stimmungsvolle Zusammensein mit gleichgesinnten Wanderern und Naturfreunden angelockt werden will. Aber — was soll die Ortsgruppe Hirschberg jetzt tun, der diesmal zuletzt der Vereinstag zu teil wird? Sie hat keinen Dresdner Führer, keinen Berliner, keinen Breslauer, der als Anordner die unvergessenen Zeißig und Zelder ersetzte — und sie hat vor allem bei diesem Frieden keine Lebensmittel und keine Stimmung. Also nehmt fürlieb! Was geschehen kann, soll geschehen.

Anträge auf Nachlieferung von früheren Wanderer-Nummern sind unter Angabe der laufenden Nummern an Herrn Prof. Dr. Nummler in Hirschberg zu richten. Ortsgruppen, welche mit der Zahl der ihnen gelieferten Wanderer nicht auskommen, wollen dies umgehend dem stellvertretenden Schatzmeister, Herrn Rechnungsrat Wichura in Hirschberg, Biegelstraße 11 mitteilen. Fehlende Wanderer des laufenden Jahrganges sind von der Ortsgruppe zu verlangen, welcher das Mitglieds angehört.

Schluß des redaktionellen Teils.

Verantwortlicher Schriftleiter: Geh. Studienrat Prof. Dr. Rosenberg in Hirschberg.

Für den nachfolgenden Anzeigenteil verantwortlich: Paul Genich in Hirschberg.

Anzeigenteil.

Anzeigen
für die nächste Ausgabe des
Wanderer erbitten wir bis zum
15. Juni
General-Anzeiger f. d. R.,
Hirschberg i. Schl.

Radfahrer endlich erreicht!

Die beste und billigste Federberellung ist mein Militärreifen, bestehend aus einzelnen Federn. Keine Erschütterung und Beschädigung der Räder mehr. Preis per Garu, M. 35.—, Ebenfalls Spiralfederreifen Perlekt Preis per Paar M. 15.— Verpackung M. 1.— gegen Nachnahme. Mittels, Federfabrik, Halle a. d. S. 76 b. Schiffschiff 22. 18

Die Verwaltung der Anschlagssäulen in Bad Flinsberg

geschieht durch

Arthur Dresler's Buchdruckerei in Friedeberg (Queis)

Tarif gegen 10 Pfg. in Briefmarken.